

Geschenk zum Einzug

Annehmlichkeiten wie Rundfunk- und Fernsehgeräte halten die Kliniken übrigens im neuen Haus für die Patienten bereit, außerdem ein Geschenk: Jeder Patient bekommt beim Einzug in das Zimmer eine Wertkarte über 10 DM, mit der er sowohl den Fernseher bedienen als auch zu Hause anrufen und mitteilen kann, daß er den Umzug gut überstanden hat. Die Angehörigen sollten dafür die Bitte der Kliniken erfüllen und am Tag des Umzuges auf einen

Besuch verzichten. Eine Überraschung wartet auch auf die drei Erstgeborenen im neuen Krankenhaus und, wie das immer so üblich ist, bekommen es die erste Patientin oder der erste Patient, die Sonntag früh zwischen 8 und 8.30 Uhr erwartet werden, den obligatorischen Blumenstrauß.

Während die Patienten in völlig neu ausgestattete Zimmer ziehen (wegen der neuen zentralen Betten-Aufbereitungsanlage kann die Ausstattung der alten Zimmer nicht mehr verwendet werden) geht sonst alles mit auf die Reise, was funktionsfähig ist. Das gilt vor allem für den Bereich der medizinischen Apparate und Geräte, wo nur solche neu angeschafft wurden, die nicht mehr den neuesten medizinischen Vorschriften und der Geräteverordnung entsprachen.

Einige der Geräte werden noch nach dem 18. 9. ausgebaut, allerdings stehen im neuen Haus Zweitgeräte, so

daß es keinen Ausfall gibt. Auch Ausstattung aus dem Pflege- und Verwaltungsbereich wandert mit.

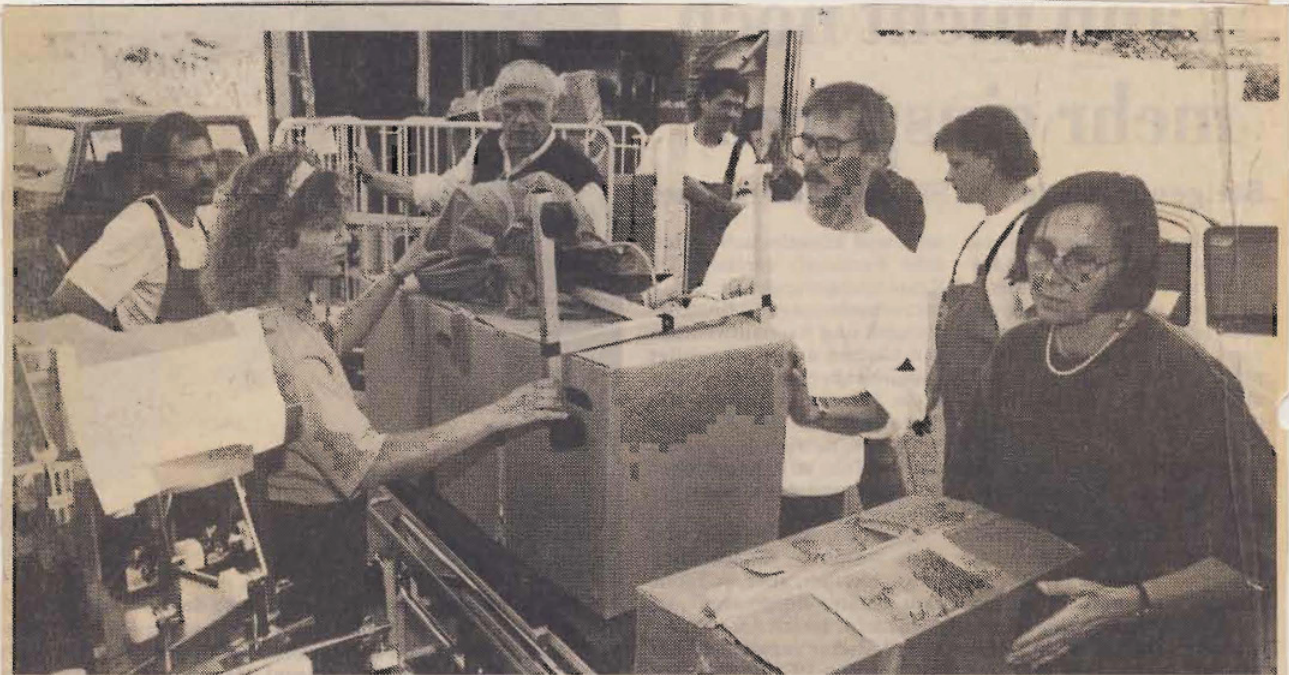
Über die Verwendung der Gerätschaften und Möbel, die im alten Haus bleiben, wird eine Arbeitsgruppe entscheiden. Das alte Haus wird, auch wenn es patientenleer ist, wegen der zurückbleibenden Einrichtungen scharf bewacht.

Professor Junge-Hülsing äußerte abschließend die Überzeugung, daß die gleiche menschliche Zuwendung und die trotz vieler Schwierigkeiten gute Atmosphäre der Kliniken mit in das neue Haus einzieht. Trotz der Vorteile der Telekommunikation blieb bisher die Verbindung zwischen Haupthaus und Caprivistraße doch immer ein gewisses Provisorium. „Telekommunikation ist eine tolle Sache, meinte Professor Kreuzscher, „doch das persönliche Gespräch ist durch nichts zu ersetzen“. Dar-

auf freuen sich jetzt die Mitarbeiter beider Häuser, wenn sie endlich unter einem Dach sind.

Und noch einmal lobt die Krankenhausleitung das Engagement der Mitarbeiter. Sie alle hätten eine unglaubliche Belastung hinter und noch vor sich, und die Überstunden könnten nicht, wie es wünschenswert wäre, mit Freizeit entgolten werden, sondern es müßte ein finanzieller Ausgleich gefunden werden. Auch da ziehe die Personalvertretung mit. „Alle, aber auch alle identifizieren sich mit der Aufgabe.“

Der Umzug kostet schätzungsweise 1 Mio. DM, einschließlich des finanziellen Ausgleichs für die Mitarbeiter. Einen Betrag, den die Städtischen Kliniken nicht bezuschußt bekommen, sondern aus ihrem Etat aufbringen müssen. Das werde noch eine harte Nuß, meinte Verwaltungschef Hermes. **kh**



EINE GROSSE ANSTRENGUNG für alle Mitarbeiter ist der Umzug der Städtischen Kliniken. Rund um die Uhr rollen die Möbelwagen mit Einrichtungsgegenständen zwischen Natruper-Tor-Wall und Finkenhügel. Foto: Detlef Heese